

**KNAUF**

# SYSTEM

6/7

NEUERRICHTUNG DER  
SPIELJOCHBAHN  
IM TIROLER FÜGEN

14/15

OPTIMALE AKUSTIK  
IN DER GASTRONOMIE

18/19

DISKUSSION ÜBER  
DIE ZUKUNFT DES  
URBANEN WOHNBAUS

20/21

VIERTES VÖTB-FORUM  
IN DER ÖAMTC-ZENTRALE

**KNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.



## VORWORT

Sehr geehrte Leserin  
und sehr geehrter Leser!

Die letzte Ausgabe unserer Kundenzeitung dieses Jahres löst bei uns durchaus gemischte Gefühle aus. Nicht, dass wir uns nicht bemüht hätten, Ihnen eine interessante Ausgabe zu präsentieren. Nein, das ist es nicht. Es handelt sich dabei wirklich um die letzte Ausgabe der Knauf System. Es fällt selbstverständlich nicht leicht, nach mehr als 27 Jahren und 91 Ausgaben dieses Kapitel abzuschließen. Doch gemäß dem Motto: „Der König ist tot. Es lebe der König!“, haben wir nächstes Jahr ein komplett neues Magazin für Sie geplant.

Ich möchte noch nicht zu viel verraten. Nur so viel: Wir arbeiten bereits mit Hochdruck daran, Ihnen nächstes Jahr die erste Ausgabe präsentieren zu dürfen. Wir werden Ihnen neue Geschichten erzählen und haben auch Personen an Board geholt, welche die Kunst des Geschichtenerzählens perfekt beherrschen. Unsere neue Kundenzeitung wird dem neuesten Stand des Corporate Publishing entsprechen. Lassen Sie sich überraschen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer letzten Knauf System und wünsche Ihnen auf diesem Wege erholsame Feiertage im Kreise Ihrer Familie.

Herzliche Grüße,  
Ihre Ingrid Janker



# KNAUF

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.



## REFERENZEN

4/5  
Neu- und Umbau des  
Landeskrankenhauses Bregenz

6/7  
Neuerrichtung der Spieljochbahn  
im Tiroler Fügen

8/9/10  
Neue Autobahn-Raststation  
im US-Sytle an der A11

11/12/13  
Hotel Stage 12  
in Innsbruck

## KNOW HOW

14/15  
Optimale Akustik  
in der Gastronomie

## FRIENDS & PARTNER

16/17  
Menschen mit Profil:  
Christian Schilowsky

18/19  
Zukunft des urbanen  
Wohnbaus in Diskussion

20/21  
Viertes VÖTB-Forum  
in der ÖAMTC-Zentrale

22  
Knauf unterstützt  
das Ute-Bock-Bildungszentrum

23  
Kommentare



Unser Cover zeigt  
Leichtbauweise anno  
dazumal: eine Holz-  
hütte in tiefwinter-  
licher Landschaft.  
Foto: iStockphoto



Neues Buch von Hans K. Stöckl | Hans K. Stöckl war für uns seit Jahren als Cartoonist tätig. Seit längerer Zeit ist er auch unter die Autoren gegangen. Rechtzeitig vor Weihnachten hat er sein neuestes Buch „Mord hat sowas Tödliches“ mit sieben ganz anderen Mordgeschichten herausgebracht. In Stöckls Geschichten gibt es keinen Oberschlauberger, der am Ende einen Täter präsentiert, sondern die LeserIn wird vom ersten Satz weg detailliert und eben ohne verschleiern des Geheimnis mit der Vorbereitung zur Tat und letztlich mit deren Durchführung konfrontiert. Alles in allem, eben ganz andere Mordgeschichten als gewohnt. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel und im Online-Buchhandel, z.B. auf <https://www.morawa-buch.at/>

VÖTB präsentiert den Beruf des Trockenbauers | Von 23. bis 24. November lud die HTL Baden Jugendliche und Eltern zum „Open House“. Mit dabei waren auch der VÖTB gemeinsam mit Industriepartnern, wie Knauf, um die Besucher für eine Ausbildung im Trockenbau zu begeistern. Seit diesem Jahr kooperieren der VÖTB und die HTL Baden um den Lehrgang zum Trockerbaumanager zu entwickeln. Der Tag der offenen Tür bot die ideale Plattform, um potentiellen Nachwuchs anzusprechen und den Beruf des Trockenausbauers einem breiten Publikum näher zu bringen. Im imposanten Festsaal informierte der VÖTB Jugendliche und Eltern über das Berufsbild, die Lehre und Karriere-möglichkeiten. Knauf und andere Industrien sorgten auf ihren Ständen mit verschiedenen Modellen und Informationen für einen spannenden Einblick in die Welt der verarbeiteten Materialien und Systeme.

## TROCKENBAU MIT KNAUF



# KNAUF

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Impressum:  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Knauf GmbH., 1050 Wien, Strobachgasse 6;  
Unternehmensgegenstand: Erzeugung von Baustoffen  
Vorstand: Mag. Ingrid Janker  
Firmeninhaber bzw. Gesellschafter: Knauf Gips KG, Iphofen  
Leitender Redakteur: Mag. Andreas Bauer; E-Mail: bauer.andreas@knauf.at  
Mitarbeiter dieser Nummer: Mag. Andreas Bauer, Dr. Gisela Gary, Michael Hetzmannseder, DI Peter Matzanetz, Mag. Christian Rothmüller, Hans Stöckl  
Fotos: Caio Kauffmann, Peter Kubelka, Helmut Pierer, Bernd Schrotter



Nach langem Heilungsprozess ist der „Patient“ wohl auf, könnte man den Neu- und Umbau des Landeskrankenhauses Bregenz kurz zusammenfassen. Der jahrelange Neu- und Umbau bei laufendem Betrieb ist abgeschlossen und Knauf leistet große Hilfe.

Mitte November wurde die ursprünglich 1975 errichtete Kapelle im LKH Bregenz von Bischof Benno Elbs in neuem Glanz wieder eingeweiht. Dies war einer der letzten Schritte im Zuge eines der größten öffentlichen

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

Der Neubau Ost war 2004 eröffnet worden. Als nächster Schritt folgte 2007 die Fertigstellung des Neubaus West mit dem Eingangsbereich und der Cafeteria. Ziel war es, die internen Abläufe zu optimieren. Deshalb wurden Funktionen neu geordnet und Anbindungen verbessert. Nun gibt es kurze Wege bei den Notfallbereichen: die Rettungszufahrt liegt in direkter

Nähe der neuen Unfallambulanz. Der Hubschrauberlandeplatz, als Stahlplattform – für die rund 1.000 Quadratmeter bzw. 130 Tonnen Stahl verbaut wurden – auf das Hauptgebäude aufgesattelt, ist über das zentrale Treppenhaus mit dem OP-Bereich im Erdgeschoss verbunden.

**Für Patienten und Personal** | Die Planung erfolgte durch Baumschlager Eberle Architekten. Das Architekturbüro aus Lustenau arbeitete seit 1999 an der Erweiterung, dem Umbau und der Sanierung des LKH Bregenz (16.600 Quadratmeter Nutzfläche auf acht Geschosse verteilt). Die jüngste Etappe wurde 2013 in Angriff genommen und wird im kommenden Jahr beendet. Die wichtigsten Vorgaben dabei bestanden in der Anpassung von 3-Betten-Etagen (mit 275 Betten) und einem Geschoss für Bedienstete sowie dem „Raum der Stille“ an den aktuellen Stand der Technik. „Ganz wichtig für uns“, so Marco Franzmann, Projektleiter des

LKH Bregenz bei Baumschlager Eberle Architekten, „war die Verbesserung des Arbeitsumfeldes für die Bediensteten und des Wohlfühls für die Patienten. Statt der Kombi-Büro-Struktur mit einem breiten Gang und zwei schmalen Gängen und den Nebenräumen in der Mitte, haben wir eine Neugliederung der Etagen vorgenommen.“ Dabei wurden die Nebenräume an die Patientenzimmer angedockt, sodass ein breiter Gang entstehen konnte. Für das Spitalpersonal bedeutete dies bessere Übersicht in der jeweiligen Station. Franzmann weiter: „Auch haben wir die Materialqualität geändert. Mit Krankenhäusern verbindet man meist extrem helle Farbwelten und Edelstahl. Hier in Bregenz haben wir Holz





eingesetzt. Freundliche, naturnahe Farben schaffen für die Patienten ein freundliches Umfeld. Statt der üblichen Krankenzimmer wollten wir eine übergreifende Hotelatmosphäre gestalten.“ Und mit dem Ergebnis sei man sehr zufrieden.

**Umbau bei laufendem Betrieb** | Rückblickend ist dies auch Trockenbauer Johannes Reumiller. „Natürlich war die Arbeit bei gleichzeitigem Krankenhausbetrieb fordernd. Die größte Herausforderung war der enorme Termindruck und die verlangte Präzision in der Zusammenarbeit mit den anderen Professionisten wie Lüftungsbauer, Sanitärinstallateur, Elektriker, Tischler, Schlosser, Branddämmung und mehr. Aber letztendlich konnten wir dieses Projekt erfolgreich abschließen.“ Zwischen März 2016 und April 2018 verbaute Reumiller mit seinem Team mehr als 10.000 Knauf Gipskartonplatten, Feuerschutz- und Feuchtraumplatten und Knauf Diamant in Patientenzimmern, den Sanitärkojen und Büros des Verwaltungsbereiches.

Außen umgibt eine elegante Fassade aus hellen, opaken Glasscheiben die Neubauten und den thermisch sanierten Bestand. Als ruhige, prägnante Großform ragt diese aus der heterogenen Wohnbebauung im Umfeld heraus. Die Patientenzimmer wurden im Zuge der Sanierung auch neu organisiert. Sie sind nun größer

**KNAUF**

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

kleine Details – von der Holzvertäfelung der Patientenstockwerke bis zur hellen Cafeteria – empfangen Patienten und Personal. Architekt Franzmann: „Mir persönlich war es eine große Freude, dass wir den erneuerungsbedürftigen Teppich von Heinz Greissing für den „Raum der Stille“ wieder auf den originalen Maschinen produzieren lassen konnten.“

## Bautafel

### Bauherr:

Vorarlberger  
Krankenhausbetriebsgesellschaft  
Dr. Gerald Fleisch,  
Geschäftsführer  
Carinagasse 41  
6800 Feldkirch  
Tel.: +43-5522-303 50 00

### Architekt:

Baumschlager Eberle Architekten,  
Lustenau  
Projektleiter: Marco Franzmann  
Millenium Park 20  
6890 Lustenau  
Tel.: +43-5577-630 51-0  
E-Mail: office@be-lustenau.com

### Trockenbau:

Johannes Reumiller  
Tel.: +43-664-232 91 57  
E-Mail: ReJo@gmx.at

### Knauf Fachberatung:

Norbert Springer  
Mobil: +43-664-421 25 14

Diese Bautafel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!



Im Dezember letzten Jahres wurde die neue errichtete Spieljochbahn in Fügen (Tirol) samt neuer Tal- und Bergstation eröffnet. Und schon plant die Schultz Gruppe mit der „Peak-to-Peak“-Bahn das nächste „Highlight“. Und Knauf ist bei beiden Projekten ganz oben dabei.

Nach nur 275 Tagen Bauzeit wurde im Dezember 2017 die neue Spieljochbahn mit Tal-, Mittel- und Bergstation in der Tiroler Gemeinde Fügen feierlich eröffnet. Bauherr Heinz Schultz, gemeinsam mit seiner Schwester Martha Geschäftsführer der Schultz Gruppe, meinte anerkennend: „Man hat gemerkt, dass hier alle an einem Strang ziehen und das freut uns sehr!“ Die Schultz Gruppe ist eines der größten Tourismusunternehmen in Österreich. Das Familienunternehmen besitzt mehrere Skigebiete, Resorts, Hotels und Chalets, den Golfclub Zillertal sowie die Luxus-Hütten Adler Lounge, Kristall- und Wedelhütte in Tirol, Osttirol und Kärnten.

Die modernen 10er-Gondeln stammen aus der Designerschmiede Pininfarina, die sonst italienische Sportwagen gestaltet. Und sie transportieren die Skifahrer deutlich schneller die 1.212 Höhenmeter vom Tal zur auf 1.885 Meter gelegene Bergstation. Mit sechs

**knauf**

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

effizienten Schneekanonen sorgt dabei für eine noch bessere Beschneigung, von der auch Rodler profitieren. Zudem bietet die großzügige und beschneite Anfängerskiwiese neben der Talstation Neulingen tolle Bedingungen.

Außen Holz und Glas, innen Knauf | Die neue Fassade der Talstation besteht aus Holz- und Glaselementen. Im Innen-

raum entstand mit einem Sportgeschäft mit großen Verkaufsräumen nicht nur ein Erlebniscenter, sondern ein innovatives Service Center, in dem Ski und Snowboards aufbereitet werden. Für das Trockenbau-Innenleben von der Tal- bis zur Bergstation war die Firma Knauf Gips KG mit dem Projektmanager Hermann Kobale verantwortlich. Von Anfang Juli bis zum 17. Dezember des Vorjahres wirkte Knauf mit bis zu 28 Mitarbeitern an der Realisierung der Talstation mit. „Die größte Herausforderung war einerseits der Termindruck, dass wir rechtzeitig zur Saison-Eröffnung fertig werden“, erinnert sich Kobale: „Und andererseits mussten wir das gesamte Material mit dem Allrad-LKW hinauffahren. Erst während der letzten drei Wochen konnten wir dann die Gondeln nutzen.“ Dutzende Male wurden neun Paletten Knauf Schallschutz-, Brandschutzplatten und die neue Cleano Akustikplatten mit Streulochung RE mit Allrad-Fahrzeugen hinaufgefahren. Oben am Berg wurden diese dann in der Küche und im Gästebereich des neuen Bergrestaurants



wird bis zu 1.000 Meter betragen. Mit den Bauarbeiten soll frühestens 2019 begonnen werden.

Martha und Heinz Schultz denken an Morgen auch im Sinne der Nachhaltigkeit: die rund 44 Jahre alten Gondeln der bisherigen Spieljochbahn wurden „recycelt“. So findet sich etwa die höchstgelegenste Spieljoch-Gondel der Welt im Mount Everest Base Camp auf 5.200 Höhenmetern und dient dort der Regeneration und Erholung erschöpfter Bergsteiger.

## Bautafel

### Bauherr:

Schultz Gruppe

Spieljochbahn

Hochfügener Str. 77

6263 Fügen

Telefon: +43-5288-629 91

E-Mail: info@schultz.at

### Architekt:

DI BESTO Architektur

Hochbauplanung

Postgasse 7

6200 Jenbach

Bernhard Stöhr

Telefon: +43-5244-201 23

Mail: architekt@besto.at

### Trockenbau:

Trimmel Innenausbau GmbH

Schnellmannngasse 14

6020 Innsbruck

Hermann Kobale

Mobil: +43-664-817 12 31

Mail: kobale@trimmelgmbh.at

### Knauf Fachberatung:

Norbert Springer

Mobil : +43-664-421 25 14

Mail : norbert.springer@knauf.at

Diese Bautafel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

„Mountainloft“ verbaut. Die Bergstation ist an die Architektur der Talstation angelehnt. Hier wird nicht nur das Auge verwöhnt, sondern vor allem der Gaumen. Gourmetköche bieten ihren Gästen in einer Lounge und auf der Terrasse regionale und internationale Spezialitäten. Das beeindruckende Panorama können aber nicht nur Wintersportler genießen. Seminarräum – natürlich speziell mit Knauf Cleaneo Akustik ausgestattet - bieten bis zu 120 Personen Platz für Firmenveranstaltungen und Events. „Teilweise haben wir in 7,20 Meter Höhe gearbeitet“, erzählt Kobale: „Das letzte Mal hatte ich das vor zwanzig Jahren in der Fabrikshalle der Skifirma Head.“

Der Beginn einer neuen Ära | Zwischenzeitlich arbeitet die Firma Trimmel Innenausbau GmbH bereits an den nächsten Schultz-Projekten. Auf 2.350 Meter Seehöhe werden unter dem Namen „Albergo“ fünf Appartements und ein Restaurant mit Bar, Traumblick

und Knauf Innenaustattung errichtet. Und die Besonderheit: ganz oben auf 2.350 Metern gibt es einen Saunabereich mit Glaswänden. Zeitgleich wird Mountain View auf ca. 1.750 Meter Seehöhe fertiggestellt: fünf Luxusapartements mit einem Rundumblick ins

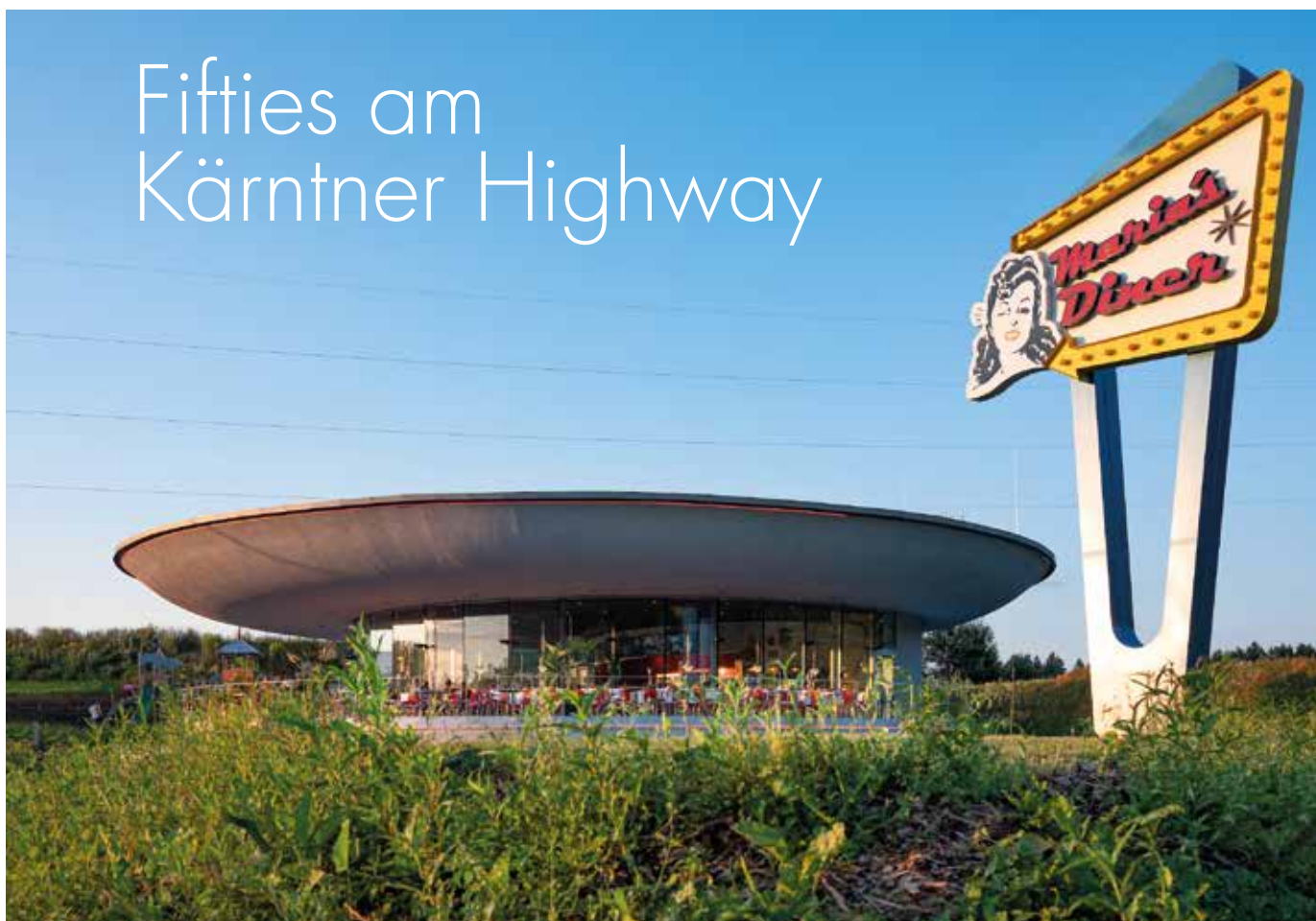
**knauf**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

„Peak-to-Peak“-Bahn, die in rund zwei Jahren fertiggestellt werden soll, eine kleine Sensation dar“, umschreibt Heinz Schultz schon das zukünftige Projekt. Die Schultz Gruppe will eine in Europa einmalige Lift-Konstruktion erbauen. Damit sollen die Skigebiete Spieljoch und Hochzillertal verbunden werden. Der Bahnabstand zum Talboden bei diesem neuen Projekt



# Fifties am Kärntner Highway



Die neue Autobahn-Raststation im  
US-Styl an der A11 bei Rosegg  
glänzt mit Knauf Interieur.

Zwei Minuten vor dem aus dem  
Ö3-Verkehrsdienst legendären  
Karawankentunnel beginnt New York.

Genauer gesagt das New York der  
Fifties. Klassische rote Ledersessel,  
schwarz-weißes Karo und jede Menge  
Pin-Up Girls.

Um rund 3,8 Millionen Euro  
errichtete Martin Rainer an der  
Karawankenautobahn ein Restaurant  
mit unglaublichem US-Charme. Teile  
der Möblierung wurden direkt aus  
den USA importiert. Der Trockenbau  
stammt von Knauf und wurde direkt  
vom Trockenbaumeister Oberhofer  
aus Kärnten ausgeführt. Betritt man

die Autobahn-Raststation bei Rosegg

**KNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.

die Raststation der Karawankenrast  
GmbH eher an ein UFO, das sich  
in das südliche Kärnten verirrt hat.  
Erst beim Näherkommen erkennt  
der Reisende, dass er sich eigentlich  
auf US-Territorium befindet. „Die  
amerikanische Linie zieht sich durch  
Gebäude und Speisekarte. Wir bieten  
im Sinne des Alpen-Adria-Gedankens  
aber auch Speisen aus Slowenien wie

einen Pljeskavica-Burger an“, sagt  
Rainer und Bauherr Martin Rainer,  
der mit der „Südrast“ auch Kärntens  
erste Raststätte in Arnoldstein  
betreibt. „Auffällig ist die runde  
Form. In ‚Maria’s Diner‘ sollen auch  
Veranstaltungen stattfinden, das  
haben wir berücksichtigt. Das gesamte  
Gebäude wird beleuchtet, im Inneren  
haben wir mit den Farben Rot, Weiß  
und Schwarz, die für die 50er-Jahre  
klassisch sind, gearbeitet“, ergänzen  
die Architekten Johannes Kraut und  
Richard Smertnik.  
Zwei Jahre lang plante Rainer das  
Rosegger Restaurant. Um zu bauen,  
musste ein Hang abgetragen, eine  
Schallmauer errichtet und der Boden  
trockengelegt werden. Insgesamt wur-  
den rund sechzig Tonnen Stahl verbaut.





„Wir haben großteils mit regionalen Firmen gearbeitet, nur die Möbel sind vielfach aus Amerika, um dem Stil treu zu bleiben“, ergänzt Rainer.

**Knauf Trockenbau aus Kärnten** | Das Trockenbau-Know-how kommt aus Kärnten. „Ein rundes Gebäude, ein rundes Dach und alle Elemente wurden nach Innen hin schmaler.“, erinnert sich Trockenbaumeister Markus Oberhofer, der erst kurzfristig aufgrund seiner Erfahrung geholt wurde. Im November 2017 begann er mit den Arbeiten: „Wir mussten von außen weg nach innen arbeiten und mit maßgeschneiderten Hilfskonstruktionen improvisieren. Im Maria's Diner ist nichts Trockenbau-Standard – außer am WC!“ Enorme Unter-

stützung leistete das Planungsbüro

**knauf**

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

Büro und deren Pläne waren die Grundlage für die bauliche Ausführung des Projektes!“

**Alles nach Maß montiert** | Die Perl-Experten konstruierten Formrohre, an denen die gerollte Unterkonstruktion von Knauf montiert wurde und mit der die Verkleidung schließlich verschraubt werden konnte. Insgesamt

650 Quadratmeter Knauf Skylite 8 mm Aquapanel wurden montiert. Von den Platten, betont Oberhofer, wurde auf der ganzen Raststation keine einzige „ganze“ Platte montiert! Gemeinsam mit Vorarbeiter Günter Wieser werkte man im engen Zeitkorsett selbst im kalten Dezember und Jänner. Die fürs Verspachteln notwendige Mindesttemperatur von plus 5 Grad wurde teilweise mit unter Abdeckplanen montierten Heizkanonen erreicht. Oberhofer: „Anfang April war die Eröffnung geplant und nur so konnten wir den Terminplan bis Ende März schaffen!“

**Alles rund – Außen und Innen** | Die ellipsenähnliche Form setzte sich naturgemäß auch bei den Innenwänden



**KNAUF**

fort. Das gesamte Restaurant wurde zunächst mit Knauf Akustiklochdecken verkleidet und anschließend die Löcher mit Vlies verdeckt. In der ebenfalls ellipsenförmigen Küche kam Aquapanel zum Einsatz. Innen sind Wände und Böden zwar ebenfalls im US-Style gehalten, doch die restliche Ausstattung des 200 Quadratmeter Lokals stammt aus dem Knauf Werk im steirischen Weißenbach. „Aufgrund der runden Ausführung war der Trockenbau eine sehr große Herausforderung, konnte

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Die Rast mit 150 Parkplätzen und einem Spielplatz kann aus beiden Richtungen angefahren werden. Und das Potenzial ist enorm: an Tagen mit normalem Verkehr fahren 8.000 bis 10.000 Fahrzeuge entlang der A11 von und nach Slowenien. „Wenn das Projekt gut läuft, könnte ich mir vorstellen, ein Hotel dazu zu bauen“, kündigt Bauherr Rainer an.

## Bautafel

### Bauherr:

Karawankenrast GmbH  
A2 Südautobahn 4  
9601 Arnoldstein  
Martin Rainer  
Tel.: +43-676-84 16 333 02  
E-Mail: martin.rainer@suedrast.at

### Architekt:

Architekten Smertnik  
Kraut ZT GmbH  
Lassingleitnerplatz 2/13  
1020 Wien  
Richard Smertnik  
Tel.: +43-1-89 01 744  
E-Mail: smertnik@smertnikkraut.at

### Trockenbau:

Anton Oberhofer GmbH  
Marsgasse 2  
9020 Klagenfurt  
Markus Oberhofer  
Tel.: +43-664-140 24 79  
E-Mail: office@a-oberhofer.at

### Knauf Fachberatung:

Othmar Huber  
Mobil: +43-664-253 31 95  
Mail: othmar.huber@knauf.at

Diese Bautafel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!





## Dezenter Charme hinter historischer Fassade

Nach „The Penz“ hat Johann Penz jetzt in Innsbruck gleich nebenan ein weiteres aufsehenerregendes Hotelprojekt finalisiert. Hinter der historischen Fassade der Adresse Maria Theresien-Straße 12 verbirgt sich eine Mischung aus revitalisiertem und modern gestyltem Hotel.

Der Name „Stage 12“ hat den Ursprung in der Hausnummer des alten Innsbrucker Stadthauses, das die Front des Hotels bildet. Und gleichzeitig die einzigartige, zentrale Lage in der Innsbrucker Prachtstraße symbolisiert. Die vordere Fassade des denkmalgeschützten Hauses aus dem 16. Jahrhundert (wo früher ein Wienerwald Restaurant beherbergt war) wurde vollständig

restauriert und vom renommierten

**KNAUF**

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

allerdings bei der Neugestaltung des Hotels eine ungeheure Herausforderung. An der Vorderseite die belebte Maria-Theresien-Straße als Fußgängerzone, hinten die Rathausgalerien machten die Bauarbeiten zu einer Sysyphusarbeit. „Die Hülle des Hauses war vorgegeben. Links und rechts war in den Rathausgalerien für die Fußgänger abgesperrt und

die LKWs sind einzeln gefahren.“, erinnert sich Hotelier Johann Penz, der aus einer Bauernfamilie stammt und im Laufe der Jahre ein kleines Hotel-Imperium in Innsbruck aufgebaut hat: „Zuerst den Schutt einzeln raus, dann die Betonmischer rein. Ein LKW nach dem anderen. Das war just-in-time am Bau! Aber letztendlich haben wir ein Top-Hotel geschaffen.“

2015 ist mit dem Umbau begonnen worden. Der Liegenschaftseigentümer Rubatscher wollte an diesem Standort unbedingt ein Hotel – und Penz war aufgrund seiner langjährigen Erfahrung – die Familie Penz nennt in Innsbruck auch das Sporthotel Penz am Flughafen Innsbruck, das legendäre The Penz



und das Hotel Maximilian-Stadthaus Penz ihr eigen (alle Hotels werden autark geführt) – der ideale Partner. Veranschlagt waren 18 Monate Bauzeit und Eröffnung im Dezember 2017.

Wenig Platz, wenig Zeit und geringer Geräuschpegel | Neben dem engen Platz war eben dieses enge Zeitkorsett eine Herausforderung für Andreas Dobler und sein Team vom Trockenbau-Unternehmen Franz Thurner Bau. „Bei diesem Hotelbau war eigentlich nichts normal! Von der Anlieferung der rund 25.000 Quadratmeter Knauf Platten über das Nadelöhr Rathauspassage über die alten Tramdecken im Altbau bis hin zur fünffachen Beplankung zwischen den Zimmern. Besonders das Thema Akustik hatten wir zu beachten. Alleine im Erdge-

schoß wurden 200 Meter Knauf Lochdecken verbaut.“ In der dort an die Rezeption angrenzenden Bar, die

**knauf**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

haben das Thema Akustik nicht nur hier in der Bar, sondern im ganzen Hotel mitgedacht.“

In den Zimmern, deren Wände zu neunzig Prozent in Knauf Trockenbau ausgestattet sind, hört der Nachbar keinen Ton. Die Steckdosen, die Schallbrücken an den Anschlaglinien, alles wurde mitgeplant. Bis ins Detail wurde berechnet, wo Knauf

Schallschutzdecken eingebaut werden. Penz: „Nachträglich haben Sie kaum die Möglichkeit, fehlenden Schallschutz zu reparieren – oder wenn, dann nur mit enormen Kosten. Und der Gast beschwert sich in erster Linie über Lärm!“ Insgesamt wurde ein mittlerer dreistelliger Millionenbetrag in die Akustikgestaltung investiert. Insgesamt haben nun neunzig Zimmer – dreißig von im historischen Teil – für Gäste aus aller Welt zur Verfügung. Die Abgrenzung zwischen altem und neuem Teil markiert eine Stufe quer durch das Gebäude, das sich über sechs Stockwerke bis hinauf zu einem Rooftop-Fitnesscenter erstreckt. Die alten Zimmer bieten kleine verspielte Erker mit Blick auf die Marien-Theresien-Straße, die neuen einladende Terrassen mit





Für Hotelier  
Johann Penz war  
Schallschutz das  
zentrale Thema  
im neuen  
Stage 12.



## Bautafel

### Bauher:

Rubatscher und Johann Penz  
Maria-Theresien-Straße 12  
6020 Innsbruck  
Telefon: +43-512-31 23 12

### Architekt:

Architekturbüro Baumschlager  
Hutter und Partners  
Rathausplatz 4  
6850 Dornbirn  
Ralf Bernhard  
Telefon: +43-5572-89 01 21

### Trockenbau:

Ing. Franz Thurner Bau  
GmbH & CoKG  
Hauptstrasse 10  
6433 Ötz  
Andreas Dobler  
Telefon: +43-5252-60 110  
Mail: office@thurner-franz.at

### Knauf Fachberatung:

Norbert Springer  
Mobil : +43-664-421 25 14  
Mail : springer.norbert@knauf.at  
Diese Bautafel erhebt keinen  
Anspruch auf Vollständigkeit!

einem Traumblick auf die Nordkette. Das gesamte Interieur wurde von BMW Architekten gestaltet. „Bei deren Vorschlägen hatten wir das beste Gefühl.“, erzählt Johann Penz „Beim Stage 12 haben wir bei Null begonnen und es verspielter angelegt als The Penz. Die Schaukel bei der Rezeption habe ich beispielsweise vor 15 Jahren gesehen und wollte sie jetzt hier haben.“

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und unterscheidet sich von den anderen Hotels der Familie. Penz: „Eigentlich wollte ich es im Kontrast zu The Penz im low-budget-Markt positionieren. Mit unseren eigenen Ansprüchen an die Ausstattung ist es aber sehr schnell aufgewertet worden.“ Es entspricht einem bis ins letzte Detail durchdachtem Konzept. Der Hotelier, ein gelernter Koch,

der oft selbst noch in der Küche steht, plante auch persönlich das Duftkonzept, genauso wie er sich

# knauf

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.

Identity des Stage 12 die Silberne  
Venus.

Ob das Stage 12 das letzte Hotel by Penz sei? Der Hotelier überlegt nur kurz: „Alle Hotels werden von uns persönlich geführt. Für uns sind sie wie ein zweites Wohnzimmer. Und einen Traum will ich mir noch verwirklichen: das Hotel Penz auf Mauritius!“

# Das Ohr isst mit

Optimale Akustik für eine angenehme Atmosphäre in der Gastronomie

Das Essen muss dem Gaumen munden, der Service zuvorkommend sein und der Preis muss passen, gelten als offensichtliche Kriterien für ein gutes Restaurant. Doch man isst auch mit den Ohren ...

Der falstaff Restaurant Guide schwärmt vom bunten Mix aus regionalen Spezialitäten von Saibling bis Meeresfrüchten, Dry-Aged Beef oder dem französischen Käse, den Gastgeberin Stephanie Danklmaier und Küchenchef Daniel Handler in der Tischlerei ([www.dietischlerei.co.at](http://www.dietischlerei.co.at)) kredenzen. Besonders beeindruckend sind jedoch die neun (von zehn möglichen) Punkte für die Atmosphäre. „Wir hören oft von unseren Gästen, die Atmosphäre bei Euch ist sehr angenehm, denn man kann sich trotz vollem Lokal in normaler Lautstärke unterhalten“, erzählt Danklmaier, Gastwirtin aus Leidenschaft und Geschäftsführerin der „Tischlerei“ im Skisportmekka Schladming. Mit vielen Fenstern und einem glatten Boden verfügt die ehemalige Tischlerei, die 2012 in ein durchgestyltes Restaurant umgebaut worden war, von Haus aus nicht über optimale Voraussetzungen für gedämpfte Akustik. Doch die Ausstattung mit viel Holz – einer gelungenen Mischung aus modern und rustikal – wurde an



der Decke mit Schladminger Loden und Knauf Cleaneo Akustikplatten optimiert. „Wie bei den Lebensmitteln hat für uns auch bei der Atmosphäre höchste Qualität Vorrang. Wer hier spart, spart am falschen Platz!“, meint die Tochter aus einer Lebensmittel-Spezialitätenhandelsfamilie, die im Raum Schladming seit vielen Jahren die gehobene Hotellerie und Gastronomie mit frischen Waren beliefert: „Und

# KNAUF

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

des Restaurants mit zwei Falstaff-Gabeln (86 von 100 Punkten) ihren Preis haben. Und der Blick in das volle Lokal beweist gleichzeitig, dass die zahlreichen Stammgäste aus der Umgebung, aber auch die Skiurlauber während der Hauptsaison gerne kommen und konsumieren. Heute wie damals in der Tischlerei dominieren natürliche Materialien

wie Holz, Loden und Gips die Räume, die vom Tiroler Architekten Joachim Trimmel (Atelier Drei) zu einem gastronomischen Gesamtkunstwerk verschmolzen wurden. Kaum Bänke, stattdessen fast nur gut gepolsterte Stühle, flexible Kombinationen aus 4er-, 6er- und 8er-Tischen laden zu diskreten Geschäftsbesprechungen genauso wie zu fröhlichen Hochzeitsfeiern ein. Denn der Schladminger und die Akustik Gipsplatten „chlucken“ nahezu jeden Schall. „Das macht es für die Gäste und auch für uns bis zu 13 Mitarbeiter angenehm“, erzählt die 30-jährige Absolventin der Tourismusschule in Bad Hofgastein.

Im Restaurant wird häufig viel Wert auf das äußere Erscheinungsbild gelegt. Die Räumlichkeiten sollen ansprechend wirken und zum Verweilen einladen. Dafür werden Raum- und Farbkonzepte entworfen, um es dem Gast so gemütlich wie möglich zu machen. Was dabei jedoch oft vernachlässigt wird, ist neben dem Speisen der zweite Hauptverwendungszweck. Der kommunikative Austausch zu





zweit oder in größeren Gruppen. Nicht selten lässt die raumakustische Qualität in Restaurants jedoch keine ungestörten Gespräche zu, weil der Grundgeräuschpegel so hoch ist, dass laut gesprochen werden muss, um sich verständlich zu machen, was wiederum zur Erhöhung des Grundgeräuschpegels führt. Ziel eines Raumakustikkonzepts sollte die Schaffung einer entspannten Umgebung sein, mit der Möglichkeit, sich in angemessener Lautstärke zu unterhalten. Zur Dimensionierung der raumakustischen Maßnahmen werden die Orientierungswerte der ÖNORM B 8115 – 3, 2005-11-01 Schallschutz und Raumakustik im Hochbau, Pkt. 4.3 „Anforderung für die Lärm mind.“ herangezogen.

**Regelwerke und Nachhallzeiten** | Je höher der zu erwartende Geräuschpegel in der konkreten Nutzung zu erwarten ist, desto höher sollte die Raumdämpfung sein bzw. desto niedriger die Nachhallzeit. Eine Orientierung für Gaststätten bieten neben der ÖN B 8115 – 3 die Empfehlungen der DIN 18041 (Hörsamkeit in kleinen bis

mittelgroßen Räumen; Cafés, Bars und Restaurants zählen zum Raumnutzungstyp B). Hieraus resultieren Größenordnungen der Nachhallzeit von ca. 0,6 bis 0,9 Sekunden

Um die Schallabsorption bestehender Räume zu verbessern ist die Messung der Nachhallzeit eine zuverlässige Methode. Die gemessenen Nachhallzeiten können durch die Formel von Sabine

**KNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Formel auf A umgestellt und so das A/V Verhältnis gebildet werden:  

$$A = 0,163 \cdot V/T$$

**Absorbervarianten** | Schallabsorbierenden Elemente können sowohl in den Raumbooberflächen wie der Wand, der Decke und dem Boden, als auch in der Inneneinrichtung wie dem Mobiliar, in der Dekoration oder in Vorhänge

integriert werden. Bei nachträglichen akustischen Maßnahmen in bestehenden Räumen, ist es meist einfacher, anteilig die Decken- und Wandflächen mit Absorbern zu belegen. Dazu eignen sich vollflächige Akustikdecken wie z.B.: abgehängte Knauf Cleaneo Akustikdecken od. Deckensegel als Einzelabsorber. Idealerweise ergänzt durch Wandabsorber aus perforierten Plattenmaterialien od. textilbespannten Dämmmaterialien (zB. geeignete Schaumstoffe od. Mineralwolle). Bei den fugenlosen Akustiksystemen wird sichtseitig vor einem schallabsorbierenden Material wie Mineralwolle, Holzfaser oder auch perforierter Gipskartonplatte mit Akustikhinterlegung ein dünner akustisch transparenter Putzauftrag aufgebracht.

Auch können großformatige Bilder, mit dahinter liegendem Absorberaufbau, auf eine mikroperforierte Trägerschicht aufgebracht werden.

Eine vielversprechende Weiterentwicklung der Mikroperforation sind optisch transparente Absorber. Hierbei werden transparente dünne Materialien wie z.B.: Folien mit sehr geringen Lochdurchmessern versehen.



# Menschen mit Profil: Christian Schilowsky

## KNAUF

Sie sind Profis in der Baubranche und leisten in ihrem Metier Außergewöhnliches. Und sie haben auch privat ungewöhnliche Interessen. Im Interview mit SYSTEM zeigen sie beide Seiten. In dieser Ausgabe Christian Schilowsky, der das Neunkirchner Baustoffunternehmen zu Größe führte und privat mit immer „kleineren Bällen“ spielt. Und auf beiden Seiten fördert er die Jugend.

Baustoff-Profi  
Christian Schilowsky

System: Wir treffen Sie heute mit Ihrer älteren Tochter Lisa. Hat der

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Unternehmen einzusteigen. Seit 4,5 Jahren arbeitet sie im Betrieb und ist für Marketing, PR und Controlling verantwortlich. Sie ist gerade dabei, sich in der Geschäftsleitung einzufinden und übernimmt Aufgaben von mir. Ein fixes Datum zur Übergabe gibt es aber nicht.

System: Wie war der Generationswechsel für Sie selbst?

Schilowsky: Das Unternehmen war 1926 von meinen Großvater gegründet worden. Mein Vater stieg in den 60er-Jahren in den Baustoffhandel ein. Ich habe 1982 in der Firma begonnen. Ab 1990 war ich gemeinsam mit meinem Vater in der Geschäftsführung und 1996 habe ich das Unternehmen als alleiniger Geschäftsführer übernommen.

Schilowsky: Ja, ab 2005 ist die Expansion rasant geworden. Wir sind 2009 nach Wien gegangen, in unserer Zentrale in Neunkirchen haben wir 2010 ein Logistikzentrum errichtet und schließlich 2017 zwei Standorte in Wien und Graz übernommen. Heute betreiben wir 4 Standorte.

System: Wie hat sich die Branche gewandelt?



*Schilowsky:* Die Anforderungen im Bereich Logistik haben sich stark verändert. Früher haben wir das Baumaterial vor die Türe gestellt, heute heben wir es in den 10. Stock hinein. Wir agieren mit 50 LKWs und Spezialkränen bis 40 Meter Höhe. Wir haben Maschinen, die eine Viertel Million Euro kosten, und es ist derzeit nicht einfach ausgebildete Kran-LKW-Chauffeure zu finden.

**System:** Der berühmte Fachkräftemangel?

*Schilowsky:* In meiner Jugend war das ein attraktiver Job. Genauso ist es für uns als einer der größten Arbeitgeber in Neunkirchen ein Problem, Einzelhandelskaufmann-Lehrlinge zu finden. Wir haben sechs Lehrlinge, hätten aber gerne mehr ... und wir beschäftigen sie auch weiter.

## Ball-Profi Christian Schilowsky

**System:** Ihr Unternehmen ist Ihre Leidenschaft. Wofür brennen Sie noch?

*Schilowsky:* Meine Leidenschaft war immer der Sport. In jungen Jahren habe ich Fußball gespielt – damals spielte Neunkirchen noch in der Landesliga ...

**System:** Welche Position?

*Schilowsky:* Immer im Sturm. Ich war erfolgreicher Torschütze in der NÖ Landesliga in den 70er und 80er Jahren. Und ich bin seit meiner Geburt Austria Anhänger, obwohl mich mein Großvater immer auf die Pfarrwiese zu Rapid Spielen mitgenommen hat. Und vor zwanzig Jahren habe ich mit Golf begonnen, aber derzeit

komme ich leider nicht viel dazu ... (Anm.: derzeit. Handicap: -13).

**System:** Wo spielen Sie?

*Schilowsky:* Mein Heimatclub ist der GC Föhrenwald. Zuletzt war ich im September mit einer Freundesrunde in St. Andrews.

**System:** Teilen Ihre Töchter Ihre Golf-Leidenschaft?

*Schilowsky:* Lisa ist Dressurreiterin in der S-Klasse. Meine Frau Gaby und unsere jüngere Tochter Lena spielen Golf. Lena studiert in den USA Business Administration und hat ein Golf Stipendium (Anm.: derzeitiges Handicap + 1). Sie spielt seit 12 Jahren Golf, war im Alter von 13 NÖ Landesmeisterin und mit 16 Staatsmeisterin in Stroke und Matchplay!

**System:** Da kann die Tochter ihrem Papa ja Tipps geben ...

*Schilowsky:* Ich darf bei Lena hin und wieder Caddy sein. Ganz selten habe ich die Ehre, dass wir gemeinsam spielen.

**KNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen. können.

**System:** In Ihrem Club Föhrenwald gelten Sie als sehr engagiert in der Jugendarbeit?

*Schilowsky:* Ja, wir fördern die Jugend und ich habe auch jahrelang mitgearbeitet. Nicht als Coach, mehr als Berater im Hintergrund und haben bei Festen organisiert, um Geld aufzutreiben.



Christian Schilowsky

Die Firma Schilowsky war 1926 von Robert Alexander Schilowsky als Handelsfirma für Landesprodukte und Futtermittel mitten in der Stadt Neunkirchen gegründet worden. 1958 begann Manfred Schilowsky mit den ersten Schritten im Baustoffhandel. 1985 wurde auf der grünen Wiese am Ortsrand von Neunkirchen auf 20.000 Quadratmeter neu gebaut. 1990 wurde der erste Baumarkt eröffnet. Heute ist das Familienunternehmen unter der Führung von Christian Schilowsky auf 70.000 Quadratmetern Fläche in der Zentrale in Neunkirchen mit eigenem Logistikzentrum und rund 100 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in Neunkirchen. Seit 2009 gibt es einen Standort in 1220 Wien (Profi und Einzelhandel). Seit 2017 gibt es zusätzlich zwei Standorte in Wien 1210 und in Graz (beide Profi-Standorte). Schilowsky beliefert vom Holzhochhaus in der Seestadt bis zum Hauptbahnhof mit Baustoffen aller Art. Heute werden 4 Standorte mit ca. 200 Mitarbeitern betrieben. Für besondere Verdienste bekam Christian Schilowsky 2012 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich verliehen.



# Zukunft des urbanen Wohnbaus in Diskussion

# KNAUF

Unter dem Motto „Leichter – Höher – Schneller“ traf sich auf Einladung von Knauf und Knauf Insulation Österreichs Baubranche, um brisante Themen wie Nachverdichtung, modulares Bauen und moderne Stadtplanung mit hochkarätigen Referenten zu erörtern.

Das Interesse der Bauträger, Architekten und Planer sowie Bauunternehmer war enorm. Viele namhafte Vertreter der österreichischen Baubranche folgten der Einladung. Auf dem Grazer Schlossberg konnte Udo Klammeringer am 26. September als Geschäftsführer

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

und den Fachverbandsobmann der Immobilien- und Vermögenstreuhänder Gerald Gollenz. Gemeinsam wurden Beispiele aus der Praxis diskutiert und aufgezeigt, wie moderner Städtebau mit Hilfe von Aufstockung, leichter Bauweise und Ankurbelung der thermischen Sanierung funktionieren kann. Auch beim 2. Wohnbau-Event am

1. Oktober in Linz freute sich Mag. Ingrid Janker in ihrer Eröffnungsrede über den erfreulich großen Zuspruch. Hier fachsimulierten im Linzer Kunstmuseum Experten aus der oberösterreichischen Baubranche unter anderem mit Dr. Manfred Haimbuchner als Vertreter der Landesregierung Oberösterreichs, sowie mit dem Linzer Infrastrukturstadtrat DI Manfred Hein und Mag. Wolfgang Modera als Vorstand der GIWOG über leistbares Wohnen und die damit verbundenen Herausforderungen. Aufgrund des starken und positiven Feedbacks ist eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe geplant.





**KNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.





Fotos: Michael Heizmannseder

# Quo vadis Trockenbau?

Dieser brennenden Frage widmete sich dieses Jahr das vierte VÖTB Forum. Einen Tag lang diskutierten brancheninterne und -externe Experten in der topmodernen ÖAMTC-Zentrale über die Zukunft des Trockenbaus.

Der Branchentreff wurde von Moderator Heimo Rollet und Verbands-Präsident Gregor Todt eröffnet, der gleich zu Beginn einen entscheidenden Punkt ansprach: „Der Trockenbau ist das Schlüsselgewerk im Hochbau. Alle Schnittstellenproblematiken laufen beim Trockenbauer zusammen. Er sichert Brand- und Schallschutz und hat damit große Verantwortung.“ Aus diesem Grund kümmere sich der VÖTB mit seinen Initiativen um den stetigen Image-Ausbau des Berufs. Eine davon ist das VÖTB FORUM,

das dieses Jahr wieder für regen Austausch in der Branche sorgte.

## KNAUF

**Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.**

dass Bildung über berufsorientierte Bildung hinausgehen müsse. Junge Menschen müssten so ausgebildet werden, dass sie auf Unerwartetes vorbereitet sind und kompetent mit den Problemen der Digitalisierung umgehen können.

[Bauen 2025: Was auf die Baubranche zukommt](#) | Welche Trends, Verände-

rungen, Chancen und Risiken auf die Bauwirtschaft in Zukunft zukommen werden, verrietern Zukunftsforscher

d Innovationsexperte Mag. Michael ll und DI Claus Stadler, Generalbe-  
lmächtigter der UBM Development

. Stadler stellte fest, dass die .ssische Baubranche viel mutiger n könnte. Denn die Baubranche

findet sich im ständigen Wandel: azon steigt ins Immobilienge-  
läft ein, Google kauft Nest. Zum

Abschluss riet er den Teilnehmern: „Werden Sie Teil des Veränderungsprozesses, weil passieren wird er trotzdem.“

Dell zeigte spannende Beispiele aus der ganzen Welt auf, die unsere Zukunft maßgeblich verändern werden. Er betonte, dass BIM zwar der Stand der Technik sei, aber es trotzdem keiner verwende. Bedenkt





man, dass es in Skandinavien bereits fast jeder benutzt und 2020 etwa in Deutschland BIM bei Projekten mit öffentlichen Geldern Pflicht werden soll, wird man sich in Zukunft diesem Trend nicht entziehen können.

#### Nachwuchs finden und fordern |

Mag. Victoria Engelhardt von der Abteilung Lehrlingsausbildung bei SPAR veranschaulichte wie sehr sich Berufsbildung verändert hat und sich ständig im Wandel befindet. Heute nutzen die Lehrlinge bei SPAR Online-Plattformen, profitieren von Zusatzausbildungen und lernen durch Praxisseminare die Fähigkeiten für eine erfolgreiche Karriere. Durch die Digitalisierung werden Ausbildungspläne aktualisiert, E-Learning Inhalte adaptiert bzw. neu erstellt.

Mehr Frauen in die Bauwirtschaft! | Das Thema Frauen in der Bauwirtschaft

haben Lisa Tobler, Stuckateurin und Trockenausbauerin bei der STRABAG, und STRABAG-Vorstandsmitglied Mag. Ing. Manfred Rosenauer in den Mittelpunkt gerückt. Rosenauer

# KNAUF

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Stuckateurin/Trockenausbauerin. Derzeit arbeitet sie als Bautechnikerin bei STRABAG und hat schon 3 von 5 Module der Meisterprüfung absolviert.

Stärken der Generationen | Trocknet der Trockenbau aus? Diese Frage stellte Mag. Kurt König, Director Human Resources Doka und Member of the Management Board. Die Bedürfnisse

der neuen Mitarbeitergeneration präsentierte er in einem unterhaltsamen Vergleich von Babyboomern, Generation X, Y und Z. So verschieden jede Generation ist, jede hat ihre Stärken. Deshalb gilt es, diese gegenseitig zu ergänzen.

Sieg und Niederlage | Wissenswertes über militärische Erfahrungen und ihre Nutzung im modernen Wirtschaftsleben erfuhren die Teilnehmenden in der Keynote von Dr. M. Christian Ortner, Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums. Ortner gab einen unterhaltsamen Einblick in interessante Schlachten und die Hintergründe, die zu Sieg oder Niederlage führten. Nach einem abwechslungsreichen Vortragsprogramm nahmen zahlreiche Teilnehmer an einer Führung durch das beeindruckende ÖAMTC-Gebäude teil.



# Knauf unterstützt das Ute-Bock-Bildungszentrum

Mit der Unterstützung freiwilliger Helfer wurde ein Unterrichtssaal und ein Spielraum für Flüchtlingskinder wieder benutzbar gemacht. Knauf half mit Material und Know-how.

Machita, Rand, Mozamel und Mohammad sind nur vier von insgesamt knapp dreißig Kindern aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak, die seit wenigen Wochen nach erledigten Hausaufgaben und Leseübungen wieder im großen Spielraum nach Herzenslust spielen können. Insgesamt kommen rund 500 Deutsch-Schüler in das Ute Bock Bildungszentrum in Wien Favoriten. Dort werden sie von etwa fünfzig Freiwilligen – Studenten, Berufstätige und Pensionisten – in Deutsch, Englisch, Mathematik oder Foto-

grafie unterrichtet. „Vor einem Jahr war dieser Raum nicht benutzbar“,

# KNAUF

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.

Aufgrund der dünnen Wände hörten die an sich verständnisvollen Nachbarn alles. Deshalb startet Stöger im Sommer einen Aufruf. „Wir haben diesen Hilferuf gehört und sofort beschlossen, dieses Projekt zu unterstützen“, erzählt Andreas Bauer, Kommunikationsverantwortlicher bei Knauf. Nach einer eingehenden Begut-

achtung durch Bernd Landsmann, Leiter der Knauf Objektteilung, wurde die Art der Hilfe festgelegt. Und diese kam in Form von Knauf Platten, die dankenswerterweise von Baustoffhandel-Partner Sochor angeliefert wurden, und in Person des „Herrn Franz“, wie ihn alle freiwilligen Helfer auf der Baustelle nannten. „Wir waren bei Knauf in guten Händen und Herr Franz, der Experte, war für uns erreichbar, wenn wir Hilfe brauchten“, erzählt Gröger.

Franz Elias, im Hauptberuf Instruktor bei Knauf, half vor Ort auf der Baustelle, zeigte vor und schulte die zahlreichen Helferleins – vom Zivildienster bis zum pensionierten Installateur – bei den Trockenbauarbeiten – oft auch telefonisch von unterwegs – ein: „Ich bin wirklich zufrieden mit dem fertigen Werk!“, geizt Elias heute nicht mit Lob und Anerkennung.

Denn es war keine einfache Arbeit, zwischen August und November dieses Jahres erledigt worden war. Das erklärt: „Im Spielraum wurde den Deckenfeldern Knauf Cleaneo Acustik mit eckiger Lochung, unterlegt mit einer Dämmung von Knauf Insulation, montiert. In einem Lehrsaal wurde eine Vorsatzschale beplankt mit Knauf Silent Board und Knauf Diamant Vorsatzschale realisiert. Die Silent Board ist biegeweicher, aber auch schwerer als die Diamant. Zusammen ergibt das einen verbesserten Schallschutz!“ Und seitdem gibt es zwischen 14 und 17 Uhr wieder volles Programm in voller Lautstärke – nur die Nachbarn hören heute davon nichts mehr.



# Digitalisierung als Chance

Unsere Welt ist digitalisiert. Seltsam wirken die Statements der Politik, dass die Digitalisierung jetzt in Angriff genommen wird – ist doch längst passiert. Planen und Bauen basiert längst auf vielen digitalen Parametern. Building information modeling, BIM, die „neue“ Arbeitsmethode wird sich ebenso durchsetzen – wie elektronische Plattformen, auf denen Pläne und Änderungen durchgeführt werden, zwischen Architekten, Gebäudetechnikern, Statikern, diversen Zulieferfirmen wie auch den ausführenden Unternehmen mittlerweile Usus sind. BIM stresst vor allem kleinere Unternehmen, die sich in ihren Strukturen mit dem ganzheitlichen digitalen Planen völlig überfordert fühlen. Bei manchen Gesprächen klingt die Annahme durch, es gehe um eine neue Software, die sich die Unternehmen einfach nicht kaufen wollen. Genau



Foto: Wolfgang Gary

da liegt das Missverständnis. BIM verkauft nichts – BIM kostet nichts – BIM ist eine komplette Veränderung der Arbeitsweise am Bau. Dort liegt auch die Ursache für die Skepsis und Ängste begraben: Die Digitalisierung killt Arbeitsplätze, verändert die Arbeitswelten, viele Berufe wird es in zehn Jahren nicht mehr geben usw. – so und so ähnlich wird gejammert. Ein wenig erinnert die aktuelle Stimmung an die Geschichten über

die Zeit der Elektrifizierung. Fürchterliche Schreckensszenarien wurden gezeichnet – der Strom wird alles zerstören, ist gefährlich und bedroht die Menschen. Vielleicht ist die Lösung aber weit einfacher. Veränderungen hat niemand gerne. Wenn wir uns dessen bewusst sind – dass letztlich jeder technologische Fortschritt eine Veränderung bedingt, rückt die Bedrohung in den Hintergrund und wir sehen die Vorteile, die bis jetzt jeder technologischer Fortschritt brachte. Und wie in allen Boom-Zeiten gibt es immer auch eine schöne positive Wendung. Bei Architekturwettbewerben werden mittlerweile wieder Modelle verlangt – Visualisierungen, vielleicht sogar in 3D, wollen zumindest einige öffentliche Bauherren nicht mehr. Sie wollen sehen, was sie bekommen, und das in echt. Das klingt nach einer Chance für alle am Bau.

## Archideko

Bei Schulbauten gibt es Standards, die alles Mögliche vorgeben, von der Raumgröße bis zur Belichtung, vom Lehrerzimmer bis zu den Garderoben. Es gab Zeiten, da sah man das den Gebäuden auch wirklich an. Wenn man sich die Bauleistungen der BIG, der Stadt Wien und vielen anderen Institutionen in dem Bereich ansieht, kann man nur bewundernd feststellen, dass Schulen ihren Schrecken verloren haben. Sogar die Kunst am Bau ist hier gut. Kindergärten mit offenen Raumkonzepten stehen um nichts nach und sind häufig das Schmuckstück



Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig. Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der Knauf Gips KG in Iphofen.



der Gemeinde. Räumliche Erlebnisse und atmosphärische Qualitäten, die einen doch staunen lassen, bietet nicht nur der Kindergarten im Stadtpark,

sondern genauso der Schulcampus in Floridsdorf. Ehrwürdige Räume sind in Universitäten kaum noch zu entdecken von Menschen, die ehemals vielleicht Erziehungsanstalten aufsuchten. Besonders im Inneren sind die Bildungswelten einladend geworden und vielfältig ist ihr Erscheinungsbild. Das bekannteste Beispiel dafür ist der WU Campus in Wien, der sehr gut angenommen wird. Mit Wänden, die absichtlich schief sind und mit Fassadenbrettern vor dem Kopf dürfte hier die Grenze von Architektur zu „Archideko“ allerdings mindestens erreicht worden sein.



**Knauf schafft  
perfekte Oberflächen!**

**kNAUF**

Dieses Asset ist geschützt bzw. lizenzpflichtig.  
Wenn Sie es verwenden möchten, dann wenden  
Sie sich bitte an die Abteilung Marketing der  
Knauf Gips KG in Iphofen.

gesundes Wohnklima.  
Schnell, mühelos  
und dauerhaft.

**kNAUF**

[www.knauf.at](http://www.knauf.at)

Knauf Kundenservice: 050 567 567

